

Ein Jahr Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise

Was ist zu tun?

Konferenz aller Betriebs- und PersonalrätInnen in Bremen und Bremerhaven in
Gewerkschaftshaus Bremen am 2. September 2009

Dr. Mehrdad Payandeh, DGB-Bundesvorstand, Bereich Wirtschaftspolitik

Struktur des Vortrags

- **Anatomie der Krise**
- **Ursachen der Krise**
- **Was bisher geschah**
- **Was eigentlich geschehen muss**
- **Fazit**

An aerial night view of a city, likely New York City, showing a dense cluster of skyscrapers. The buildings are illuminated with various colors, including yellow, orange, and blue. The sky is dark, and the city lights create a vibrant, glowing effect. The text "Anatomie der Krise" is overlaid in the center in a large, white, sans-serif font.

Anatomie der Krise

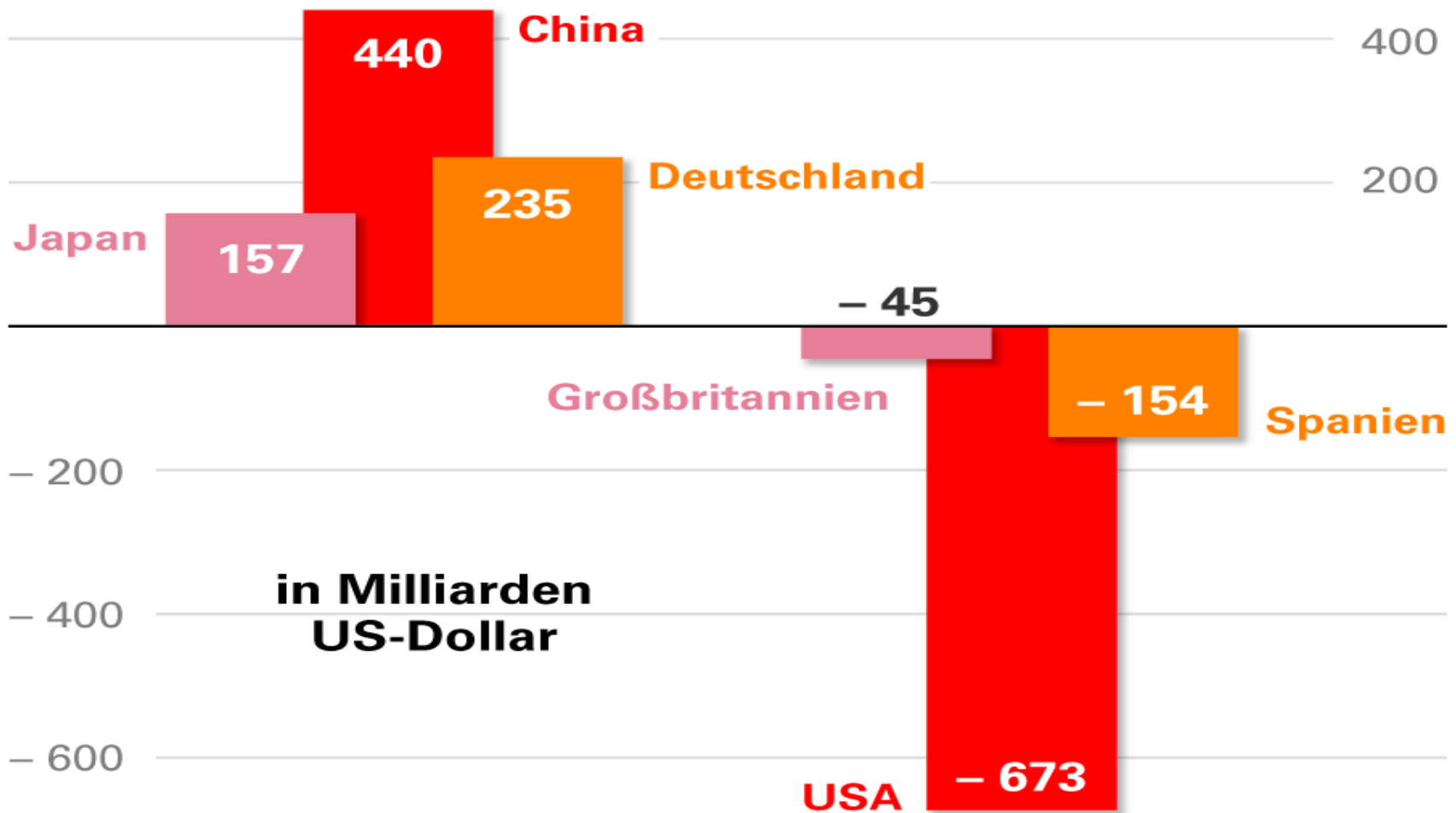
Krise breitete sich aus wie eine Epidemie

- Hypothekenkrise, Kreditkrise, Finanzkrise, Wirtschaftskrise (**USA**)
- **Finanzkrise** erreichte uns über Kreditverbriefungen (4,1 von 53 Billionen US\$ sind schon jetzt toxisch, Ein Drittel bei deutschen Banken)
- **Wirtschaftskrise** erreichte uns, weil die USA als Lokomotive der Weltwirtschaft wegfallen!
- Finanz- und Wirtschaftskrise ziehen sich wechselseitig in ihren Sog

DGB

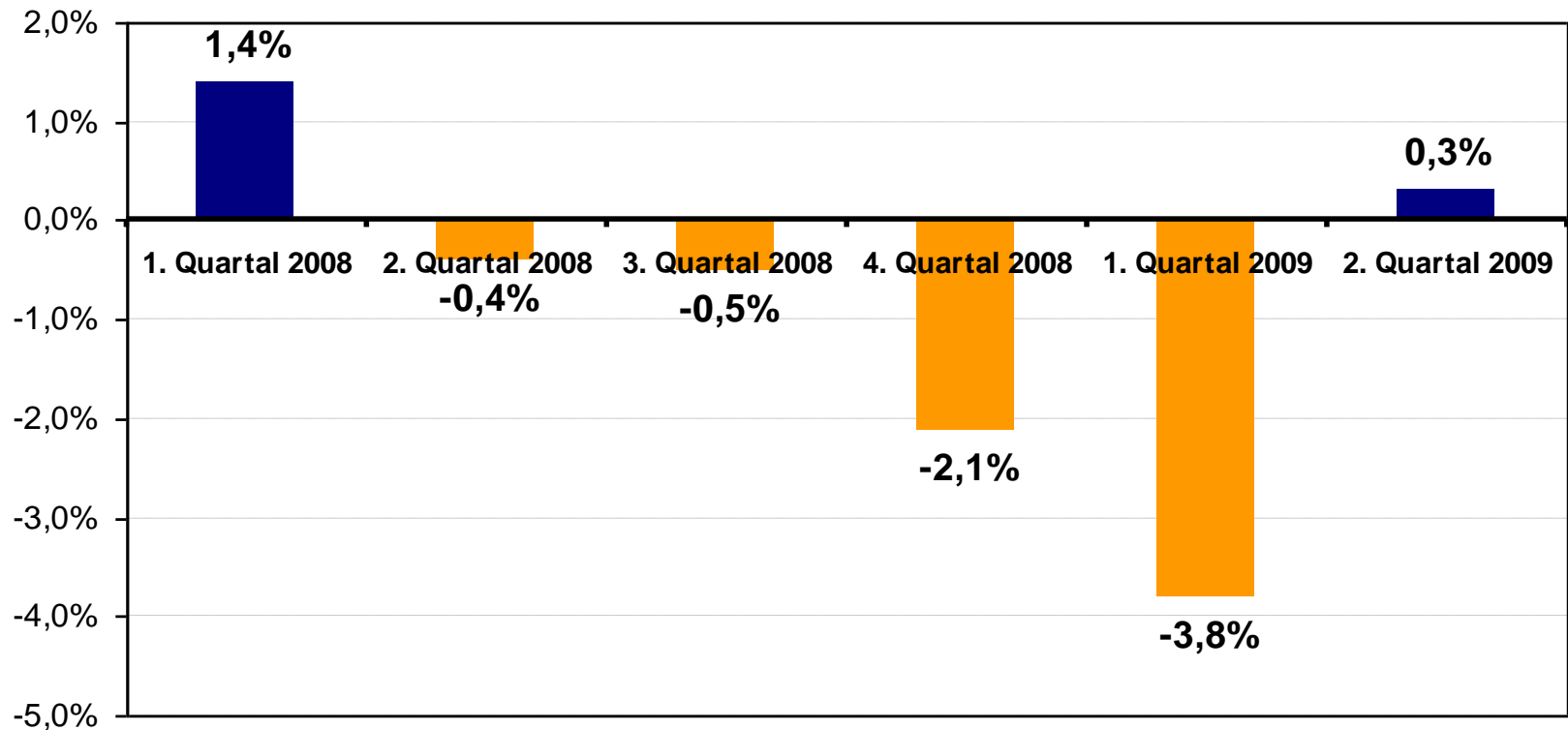
Massive globale Ungleichgewichte

2008 betrug die Leistungsbilanzsalden in ...



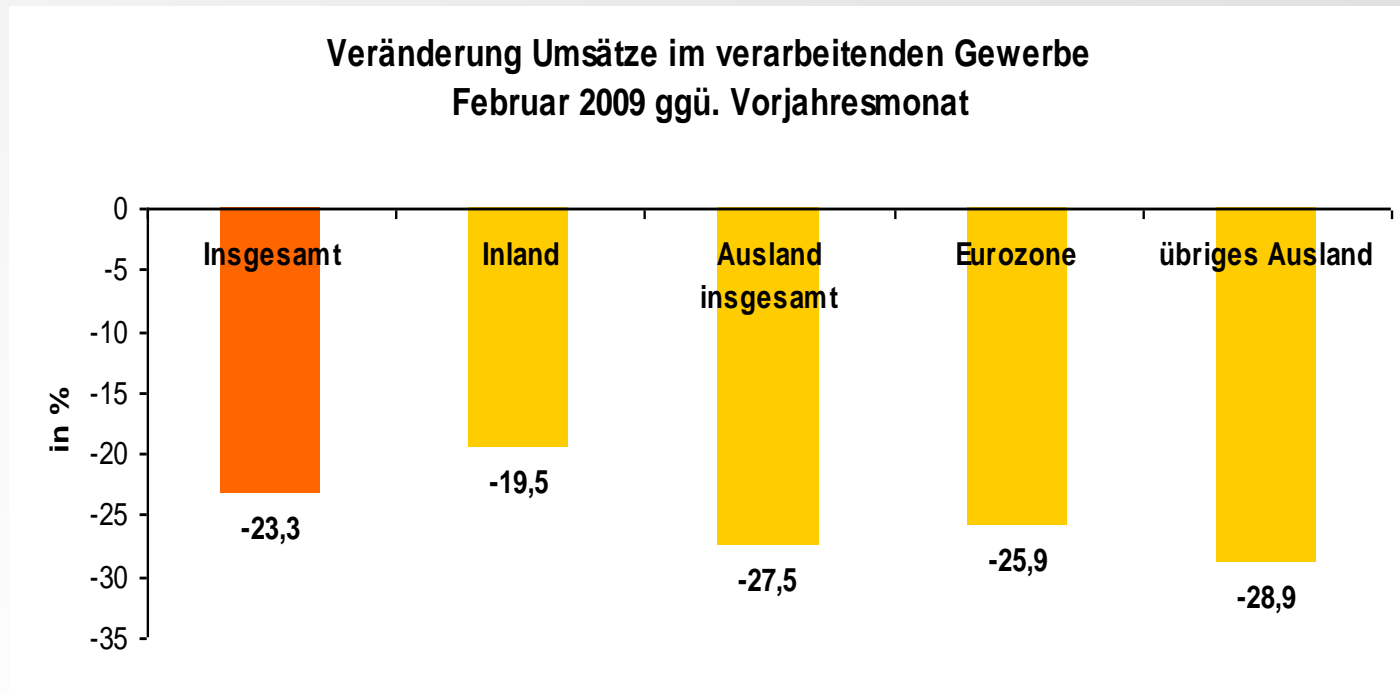
Die Talfahrt der deutschen Wirtschaft

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts Deutschlands 2008-2009



Quelle: Statistisches Bundesamt

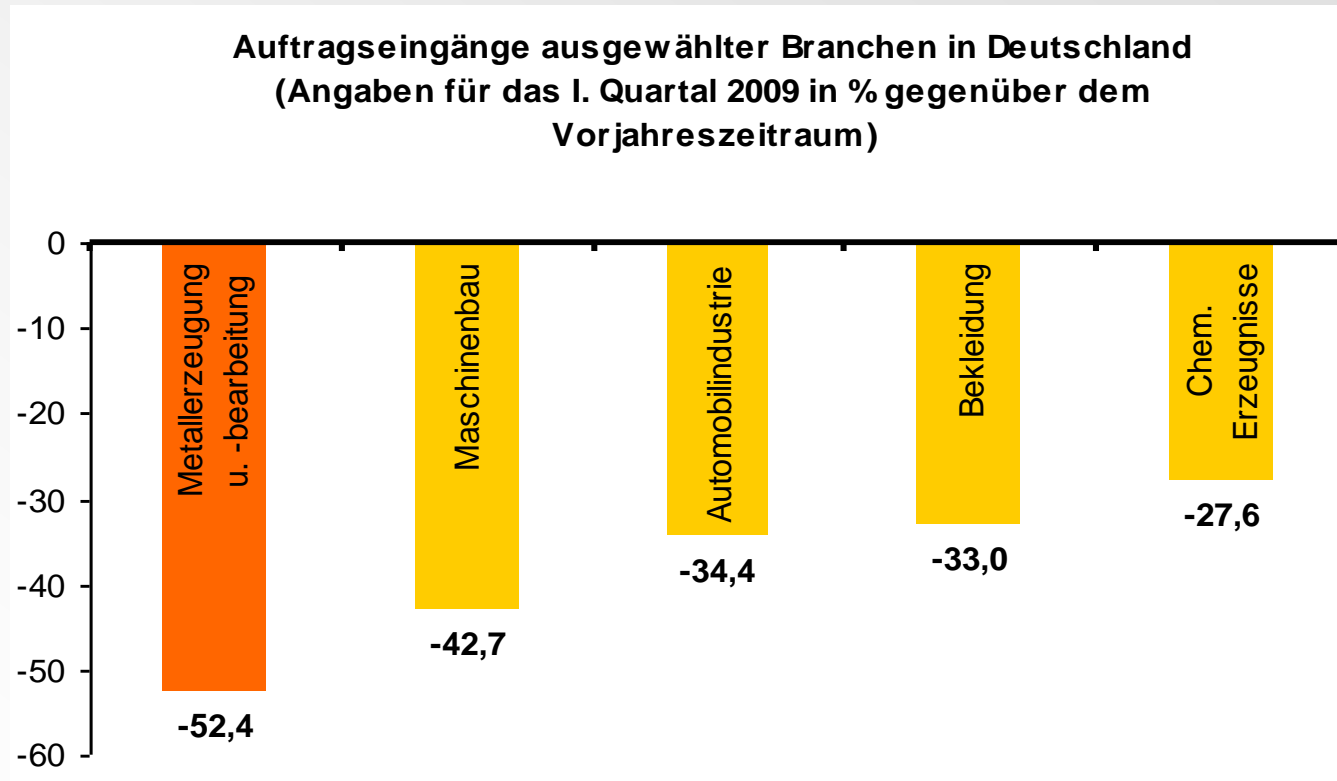
Umsatzeinbruch der deutsche Industrie



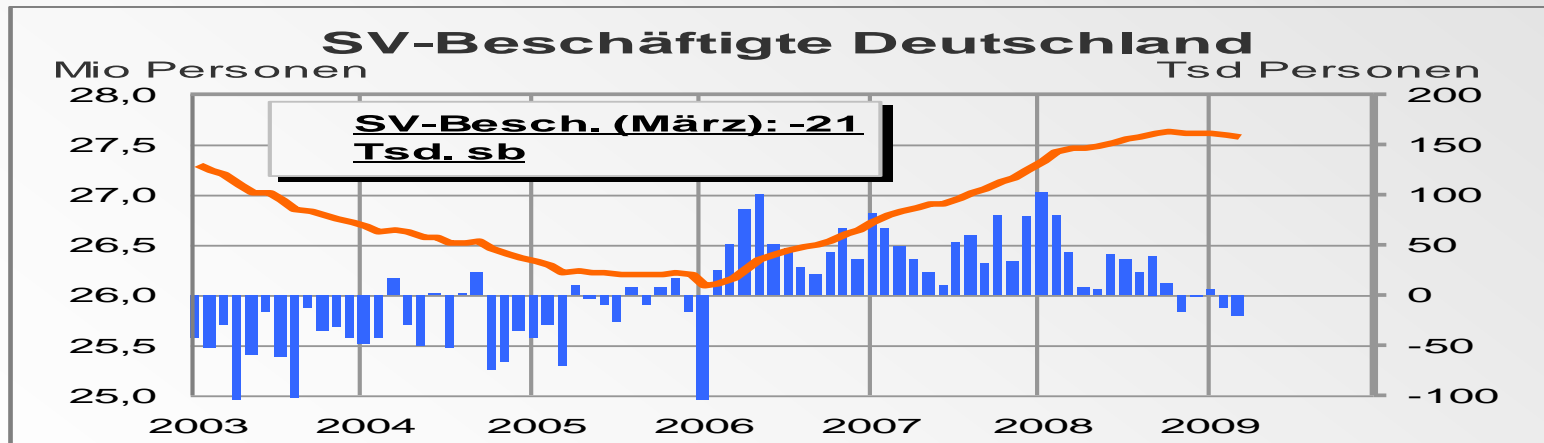
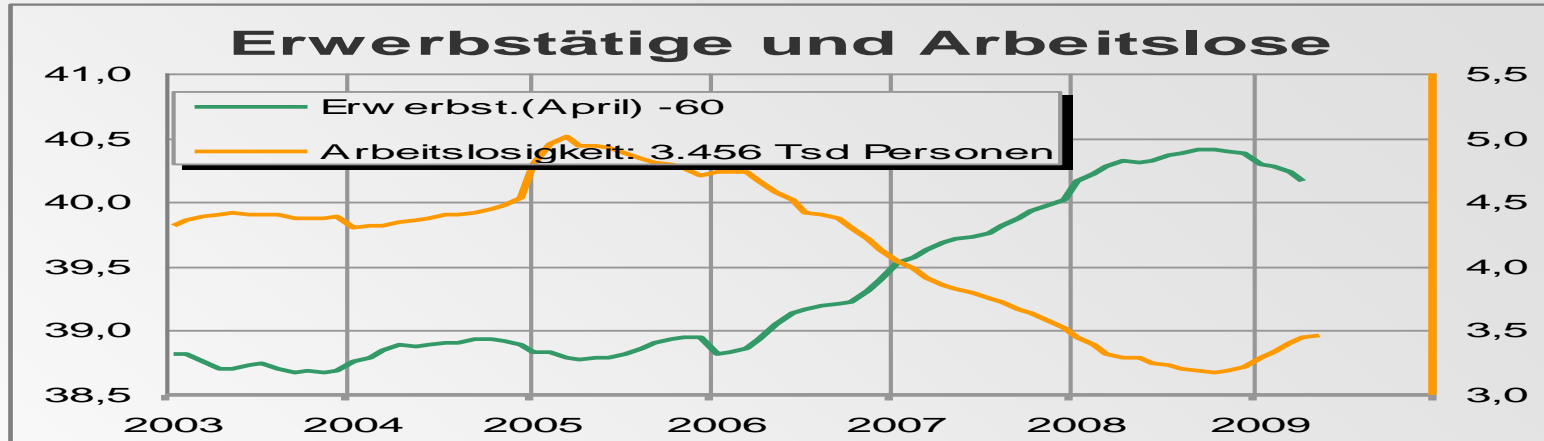
Quelle: Statistisches Bundesamt

DGB

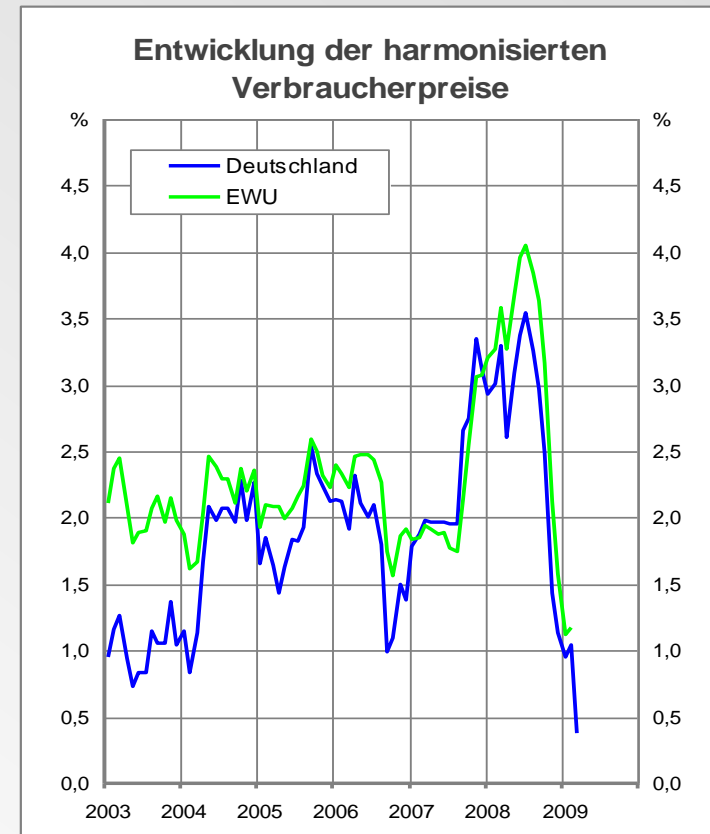
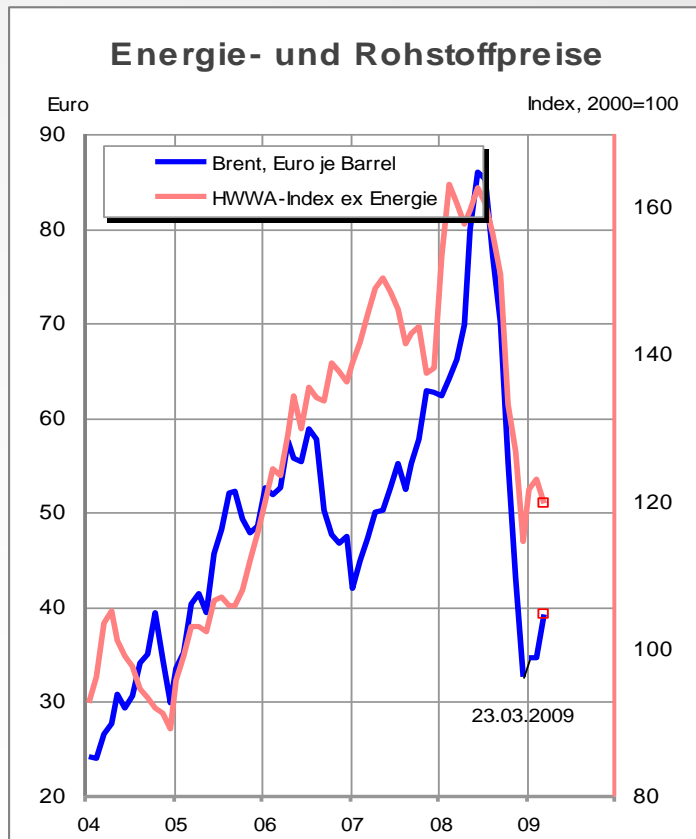
Schlechte Aussichten für die deutsche Industrie



Der Arbeitsmarkt dreht



Deflationsgefahren wächst



DGB

Quelle: Deutsche Bundesbank

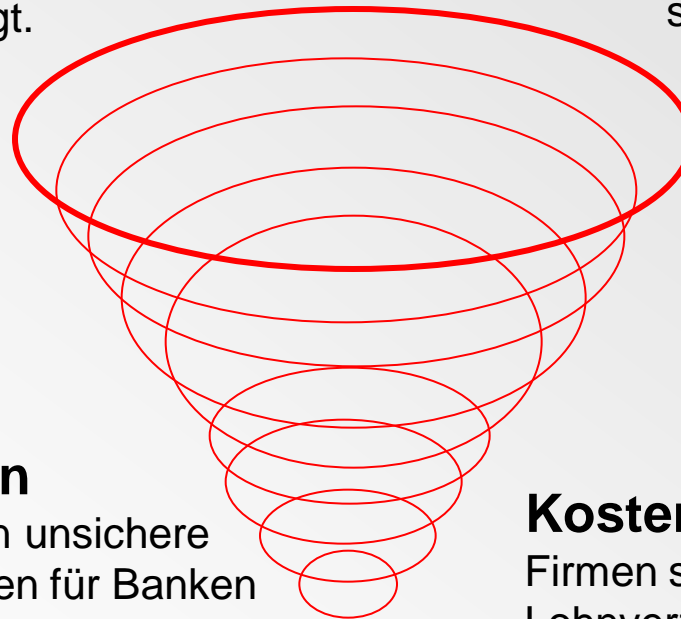
Krisenspirale

Schuldendeflation

Alle bauen Schulden ab.
Alle verkaufen gleichzeitig Vermögen.
Kurse fallen, Vermögenswerte sinken.
Verkaufsdruck steigt.

Sparparadox

Unternehmen und
Verbraucher sparen.
Ausgaben und Produktion
sinken.



Kreditdeflation

Banken reduzieren unsichere
Kredite. Konditionen für Banken
und Firmen werden schlechter.
Bonität aller Schuldner sinkt.

Kostendeflation

Firmen senken Kosten durch
Lohnverzicht und Entlassungen.
Einkommen und Absatz sinken.

DGB

Depressionsgefahr wächst

- Talsohle ist erreicht
- Gleichzeitig Verstärkung des Rezession, Kein Ende der Krise
- Kapital- und Geldmarkt funktionieren nicht trotz Bankenrettungsschirme I + II und EZB-Billiggeldes (Jetzt kommt der Anti-Kreditklemmen-Plan der Bundesregierung)
- Krise der weltweiten Absatzmärkte verschärft sich und belastet den Arbeitsmarkt
- Bonitäts- und Liquiditätsprobleme der Unternehmen nehmen zu
- Insolvenzgefahr wächst
- Deflationsgefahr und Lohnkürzungen nehmen zu

DGB

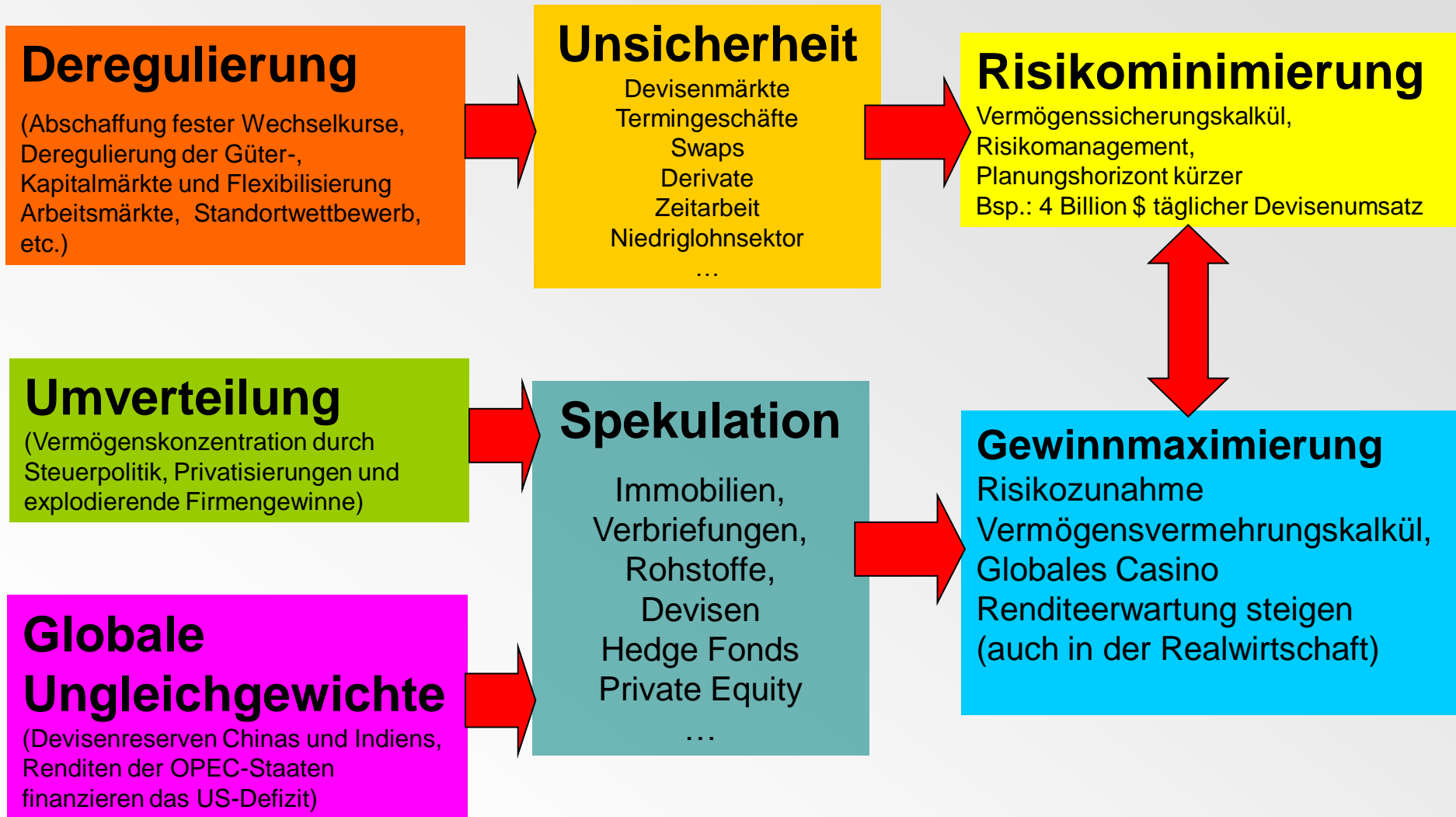


DGB

Ursachen der Krise

Ursachen der Finanzmarktkrise

Entstehung und Expansion des Finanzkapitalismus

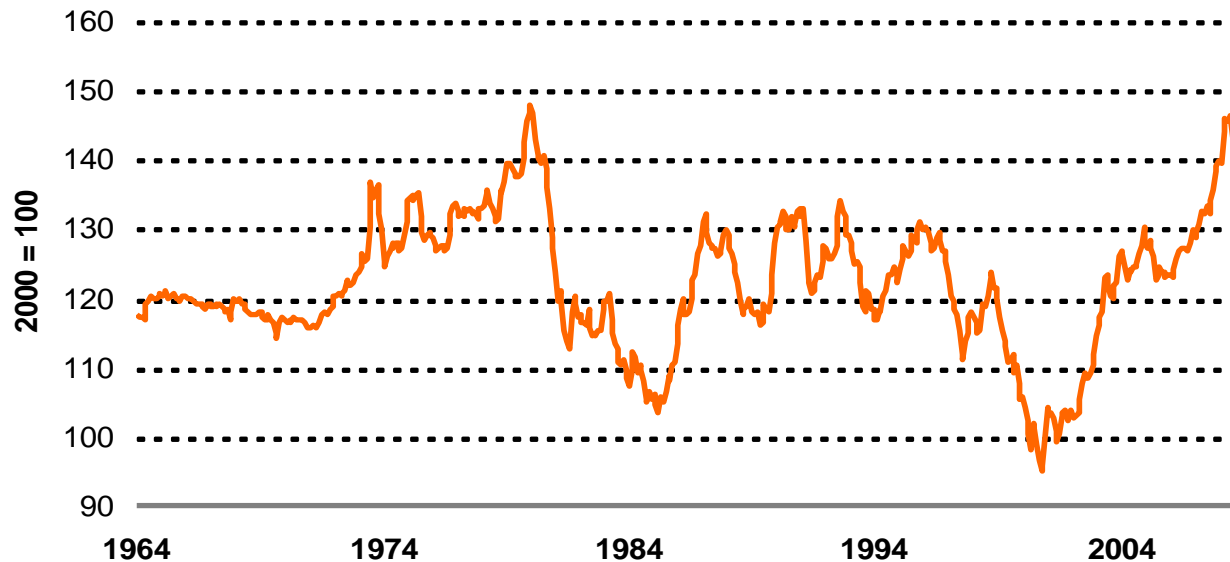


Zunahme der Wechselkursschwankungen

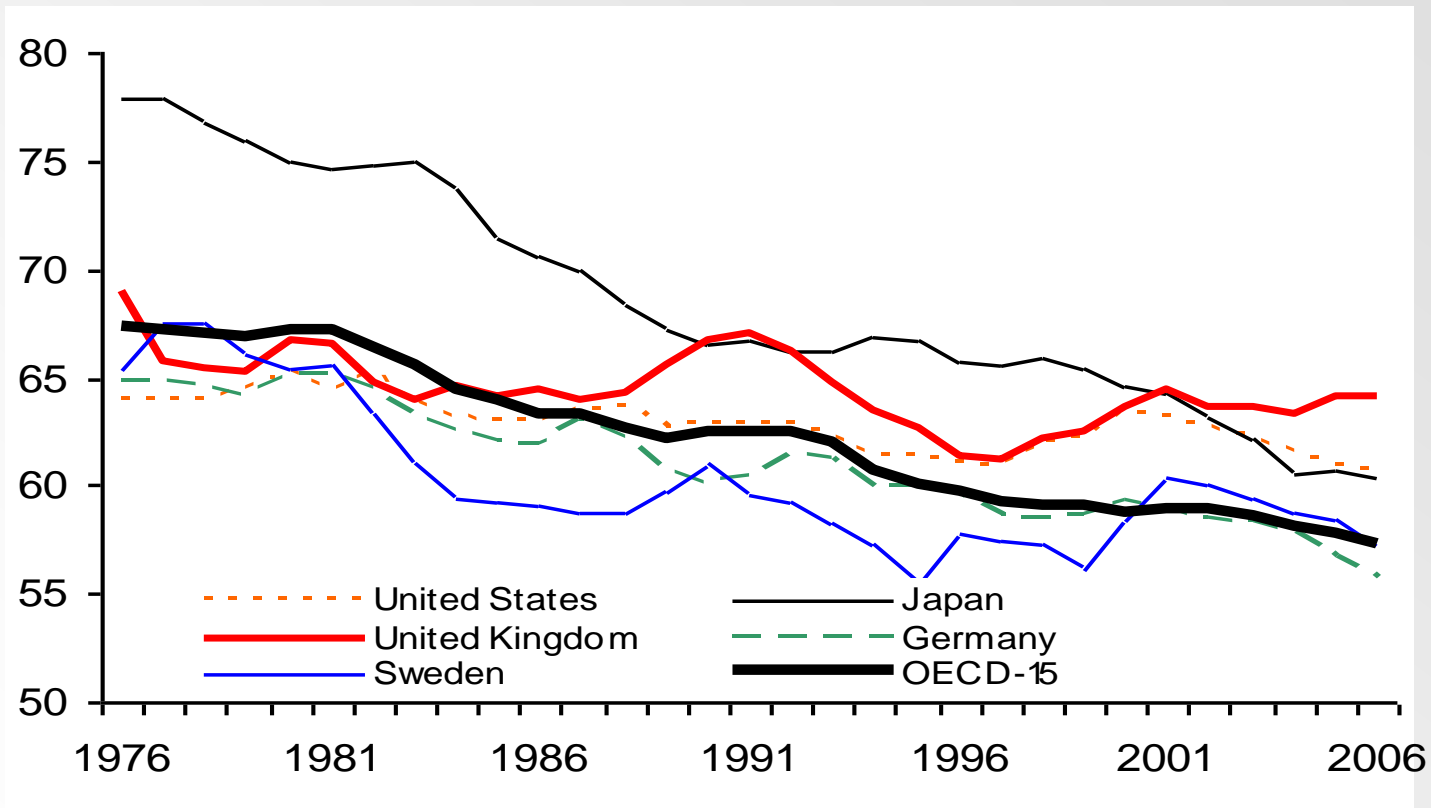
Zunahme der Wechselkursunsicherheit

Wie viel Wert ist ein Euro?

Entwicklung des Euro-Wechselkurses gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner der EU



Globale Umverteilung zwischen Arbeit und Kapital



DGB

Gewinne von heute Investitionen von morgen?

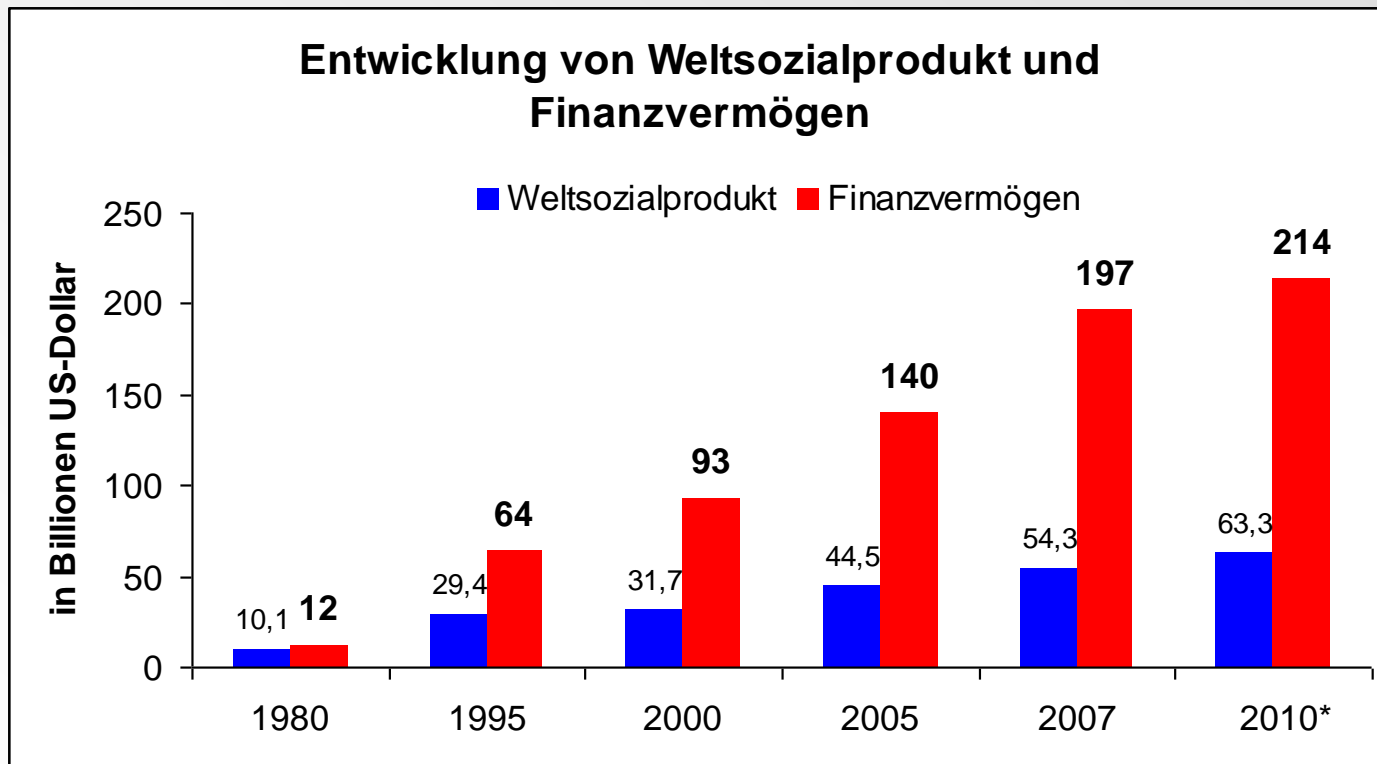
Investitionen in % des Betriebsüberschusses

	1970er	1980er	1990er	2000er
USA	46	44	39	39
Japan	58	59	61	56
Deutschland	52	48	42	35
Frankreich	46	46	42	43
Großbritannien	55	48	44	42
Italien	41	36	31	33

Quelle: Stockhammer 2007, 646.

Casino in Echtzeit

Finanzvermögen wachsen schneller als die
Realwirtschaft



DGB

Quelle: McKinsey Quarterly Journal, January 2007, Weltbank

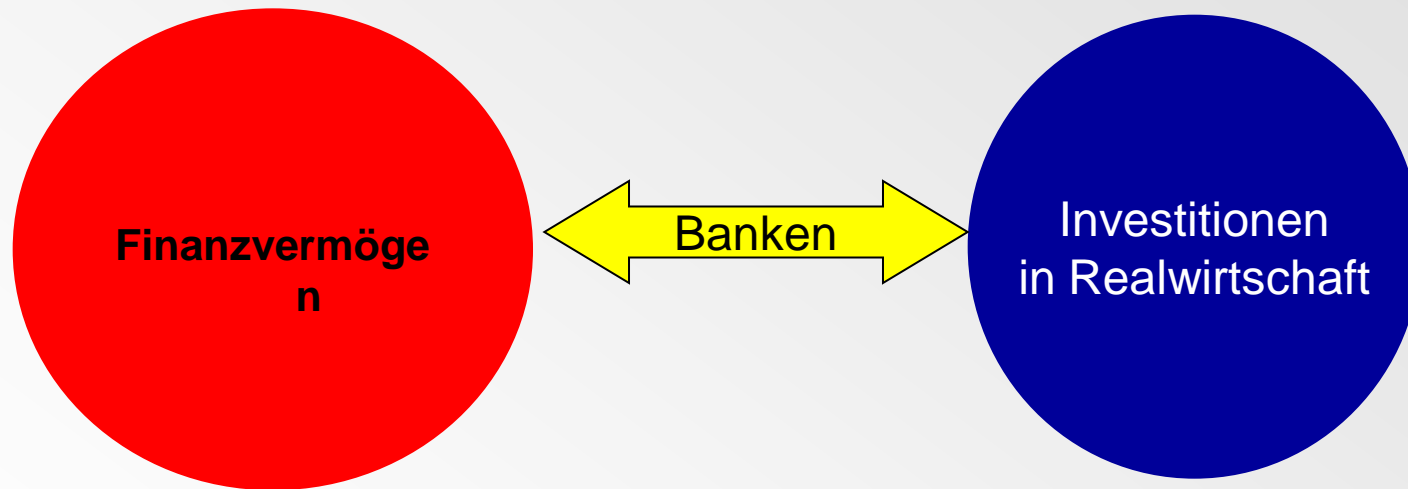
Globale Ungleichgewichte

USA Lokomotive der Weltwirtschaft

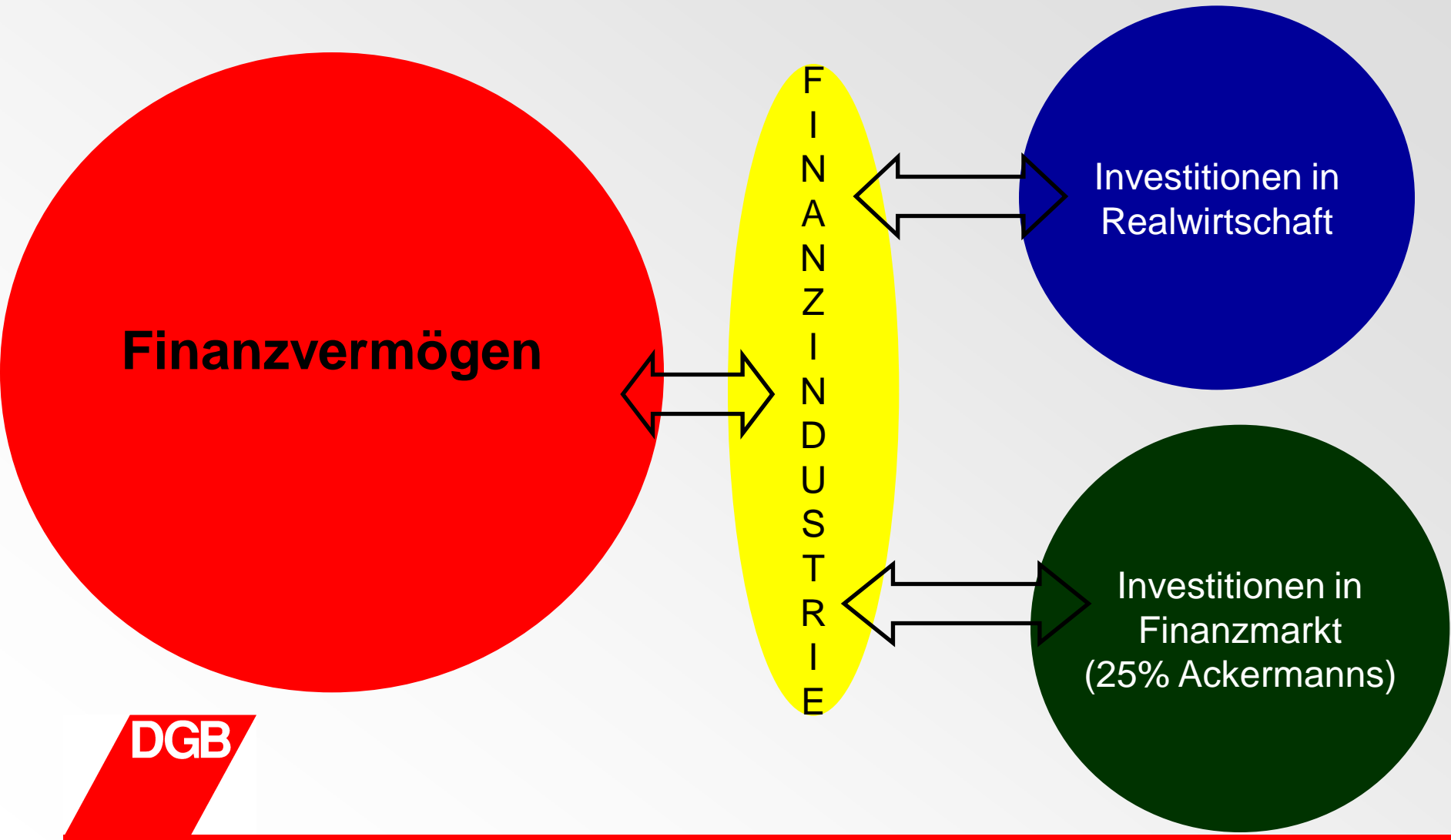
Leistungsbilanzsalden in Mrd. US-Dollar.

	1996	2006
USA	-124,8	-877,6
Großbritannien	-10,5	-55,6
Frankreich	+20,8	-37,1
Deutschland	-13,8	+116,8
Japan	+65,1	+164,9
China	+7,8	+211,3
Mittel- und Osteuropa	-0,3	+69,6
Mittlerer Osten/Afrika	+1,3	+280
Zentral- und Südamerika	-36,1	+45,3

Die regulierte Weltwirtschaft 1980

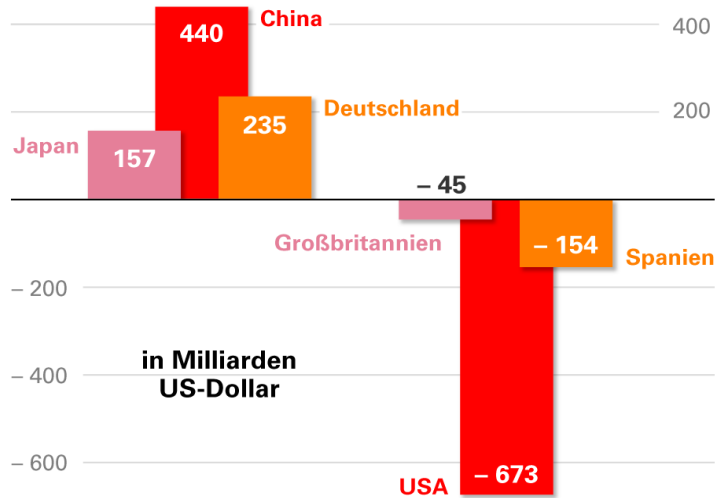


Die deregulierte Weltwirtschaft 2009



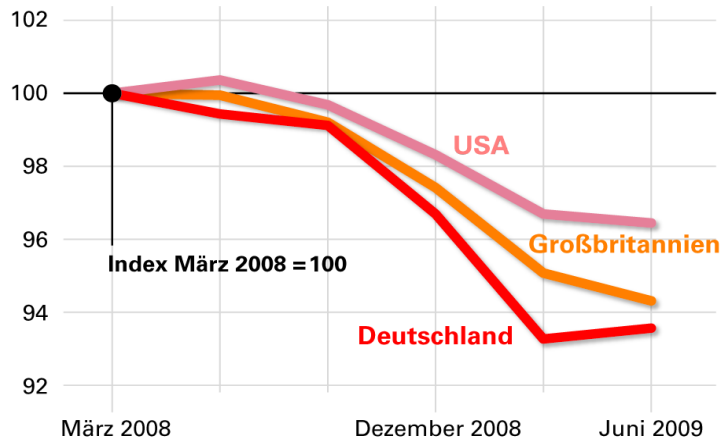
Massive globale Ungleichgewichte

2008 betrug die Leistungsbilanzsalden in ...



Wirtschaftskrise trifft Deutschland am stärksten

Das Bruttoinlandsprodukt entwickelte sich ...

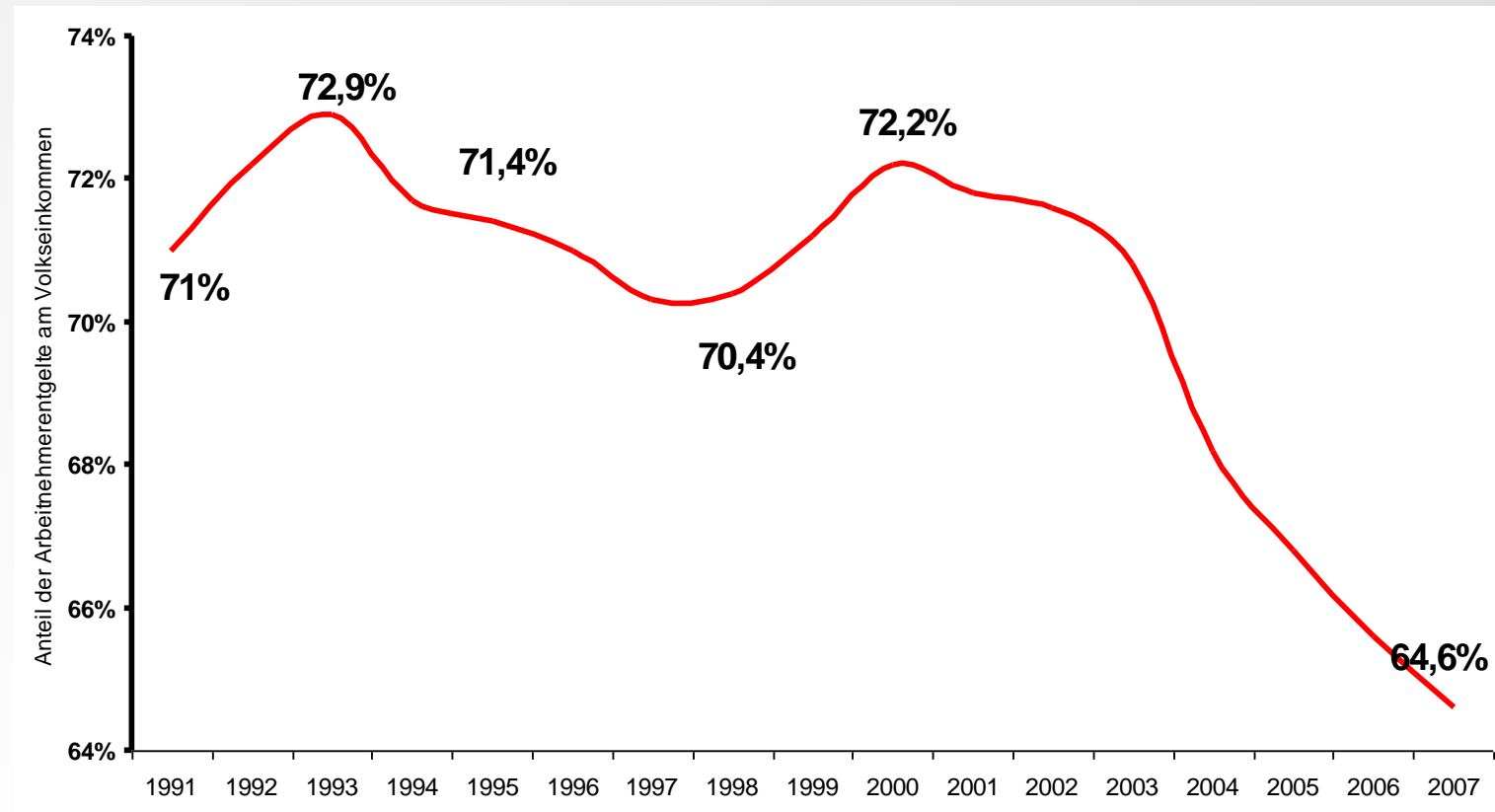


Expostabhängige Wachstumsstrategie

1. erhöht die Abhängigkeit des Wachstumspfad von schwer steuerbaren Faktoren (z. B. GAS aus Russland)
2. erhöht die Labilität der Volkswirtschaft
3. fördert einseitig die Strukturierung der Volkswirtschaft zugunsten der Exportwirtschaft
4. fördert einseitig die Strukturierung des Arbeitsmarktes zugunsten der Exportwirtschaft
5. schwächt die binnenmarktorientierte Sektoren
6. schwächt die Verhandlungsposition der Gewerkschaften mit dem Argument des internationalen Standortwettbewerbs
7. fördert die Konzentrations- und Fusionswellen in der Exportwirtschaft
8. schwächt die nationalen Regulierungsbemühungen

Umverteilung in Deutschland

Entwicklung der Lohnquote

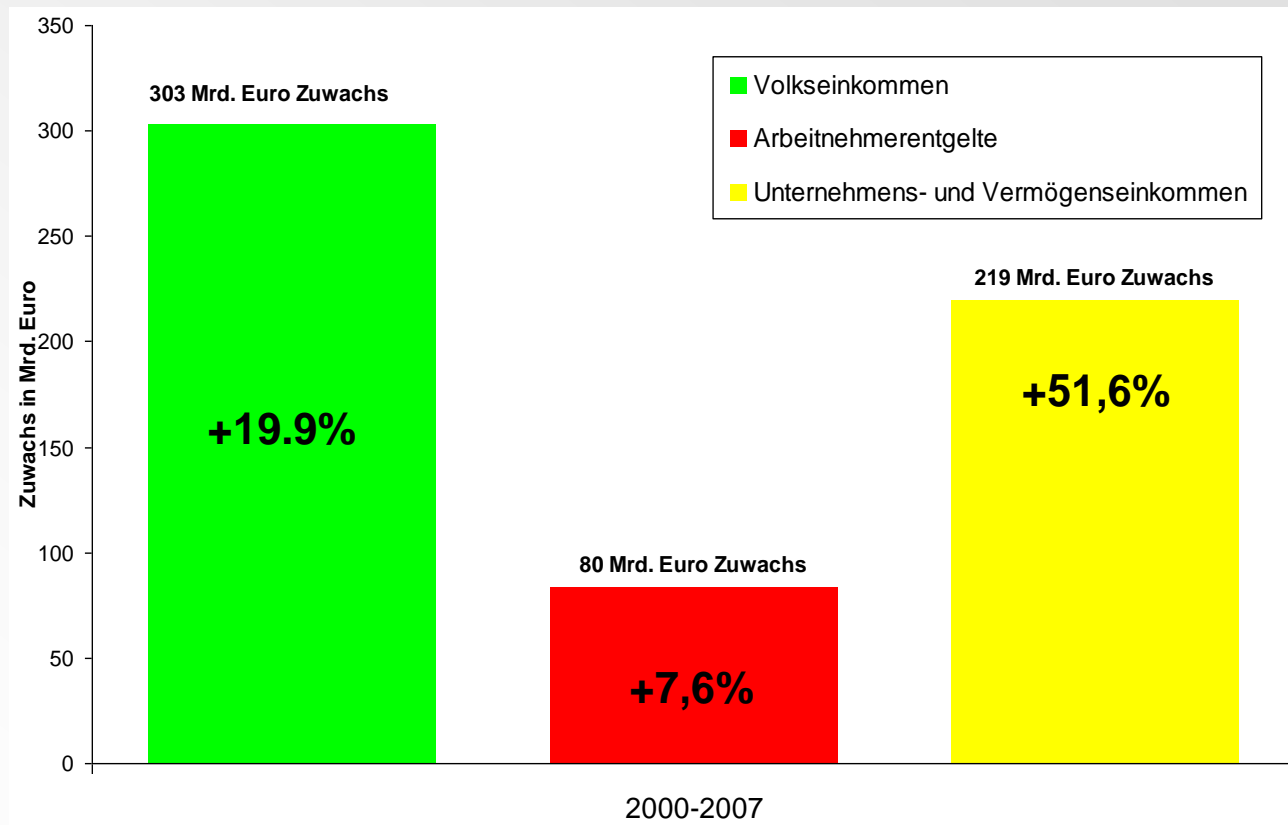


DGB

Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, eigene Berechnungen

Mehr Spielgeld dank Umverteilung

Herkunft der Vermögensschwemme



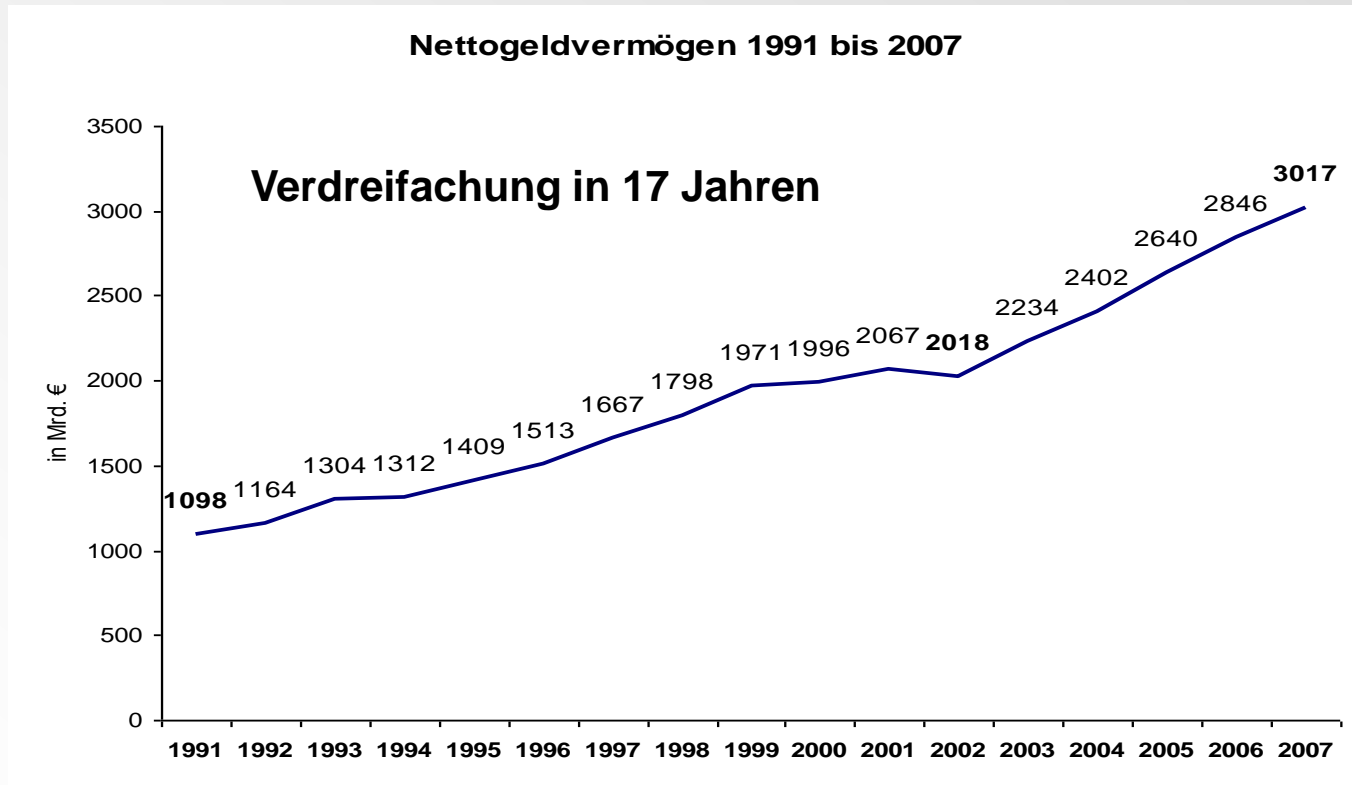
DGB

1991 = 100

Quelle: Statistisches Bundesamt

Mehr Geldvermögen dank Umverteilung

Vermögensschwemme in Deutschland



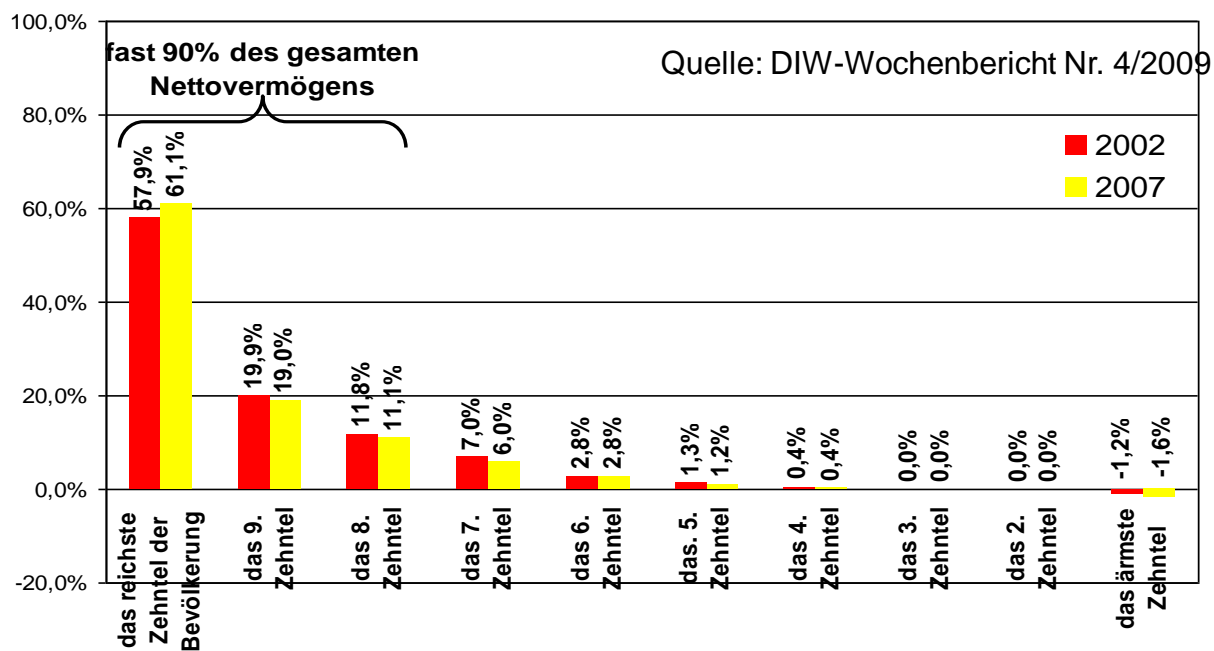
DGB

Das gesamte Nettovermögen (inkl. Immobilien) umfasst **8000 Mrd. Euro**

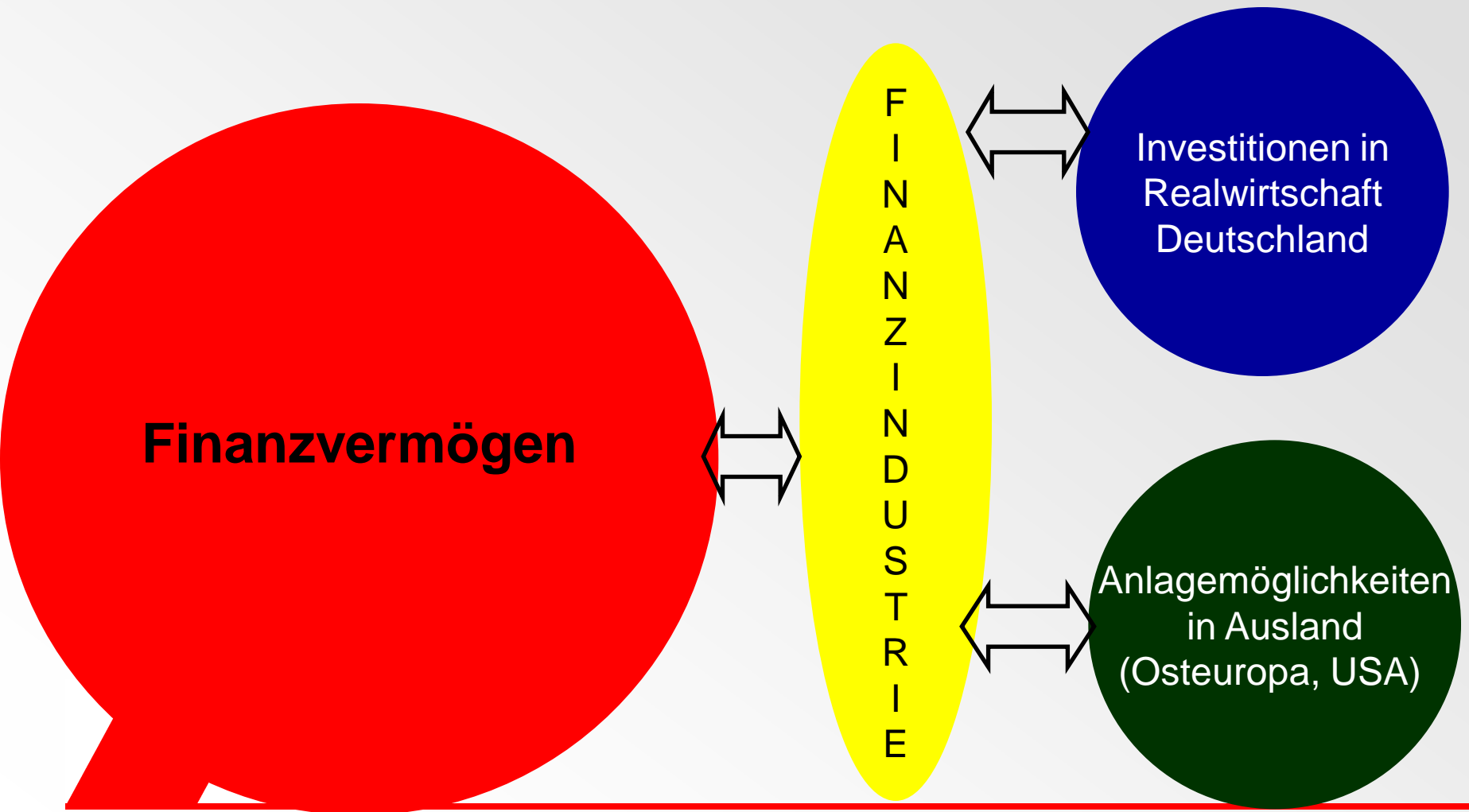
Quelle: Statistisches Bundesamt

Immer mehr in weniger Händen 2002-2007

Verteilung des Nettovermögens in Deutschland 2002-2007

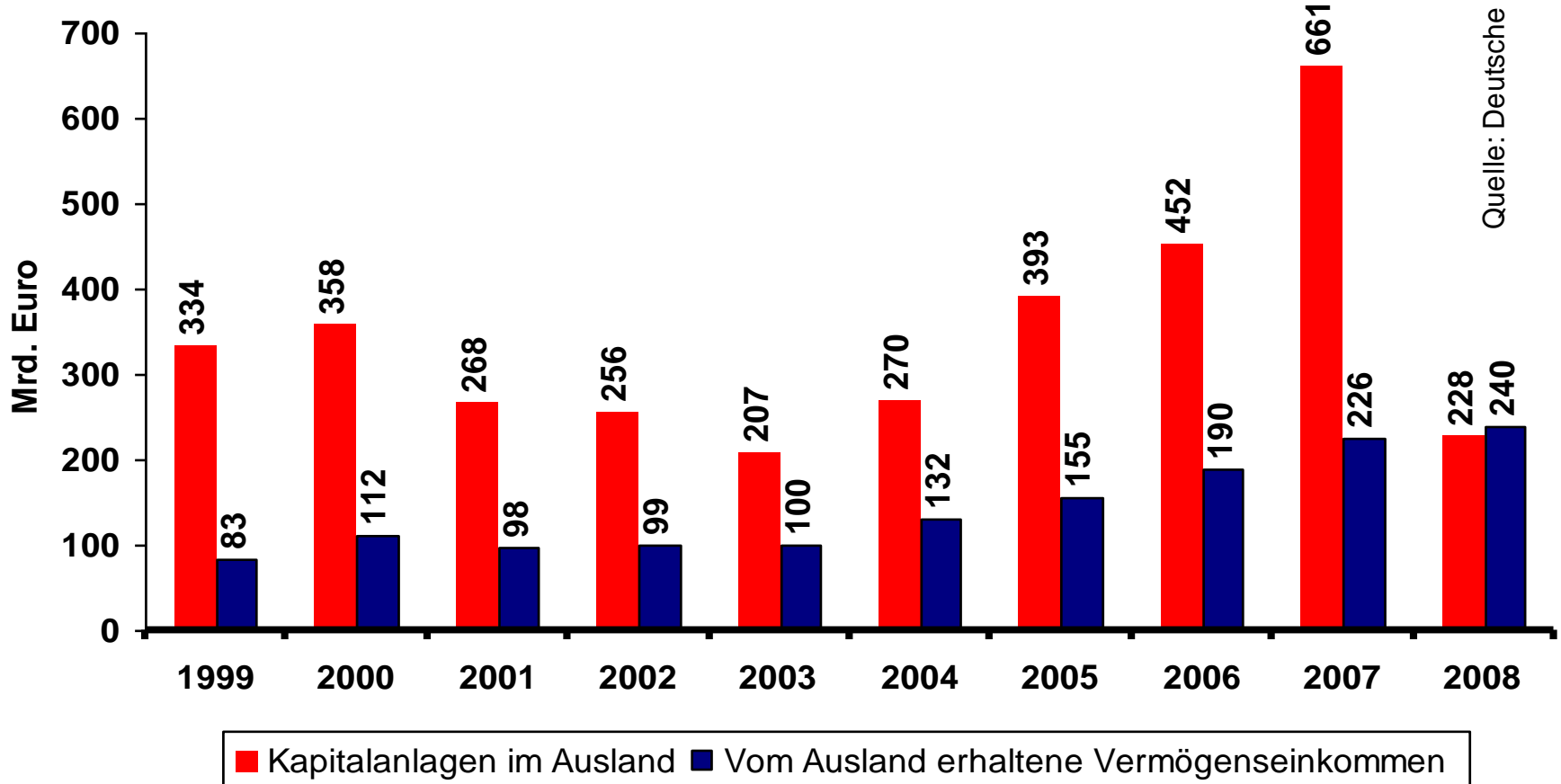


Vermögensschwemme in Deutschland



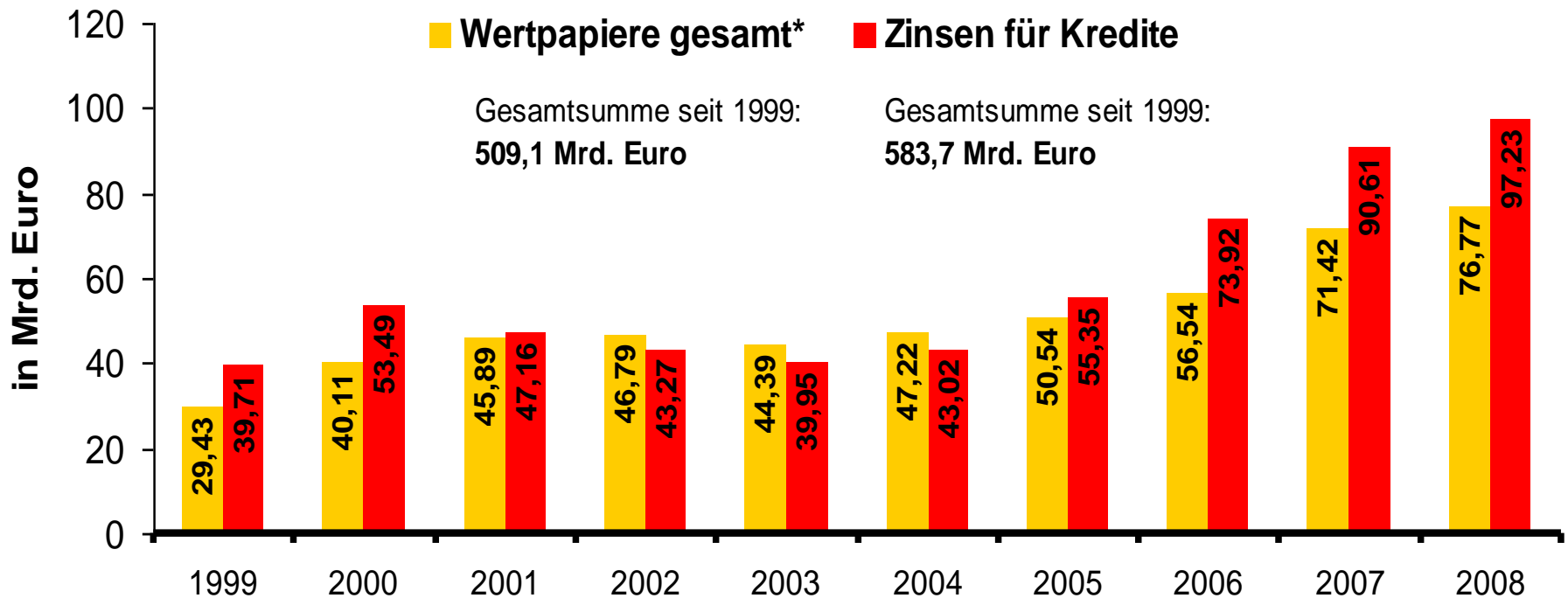
Kapitalexport lohnt sich

Deutsche Kapitalanlagen im Ausland im Verhältnis zu vom Ausland erhaltenen Vermögenseinkommen 1999-2008



Wo sind die Gewinne geblieben?

Vom Ausland erhaltene Vermögenseinkommen deutscher Banken



Ursachen der Krise bekämpfen, heißt:

**Weltwirtschaft
regulieren!**

**Zocken
verbieten!**

**Gerecht
verteilen!**

**Realwirtschaft
fördern!**

DGB



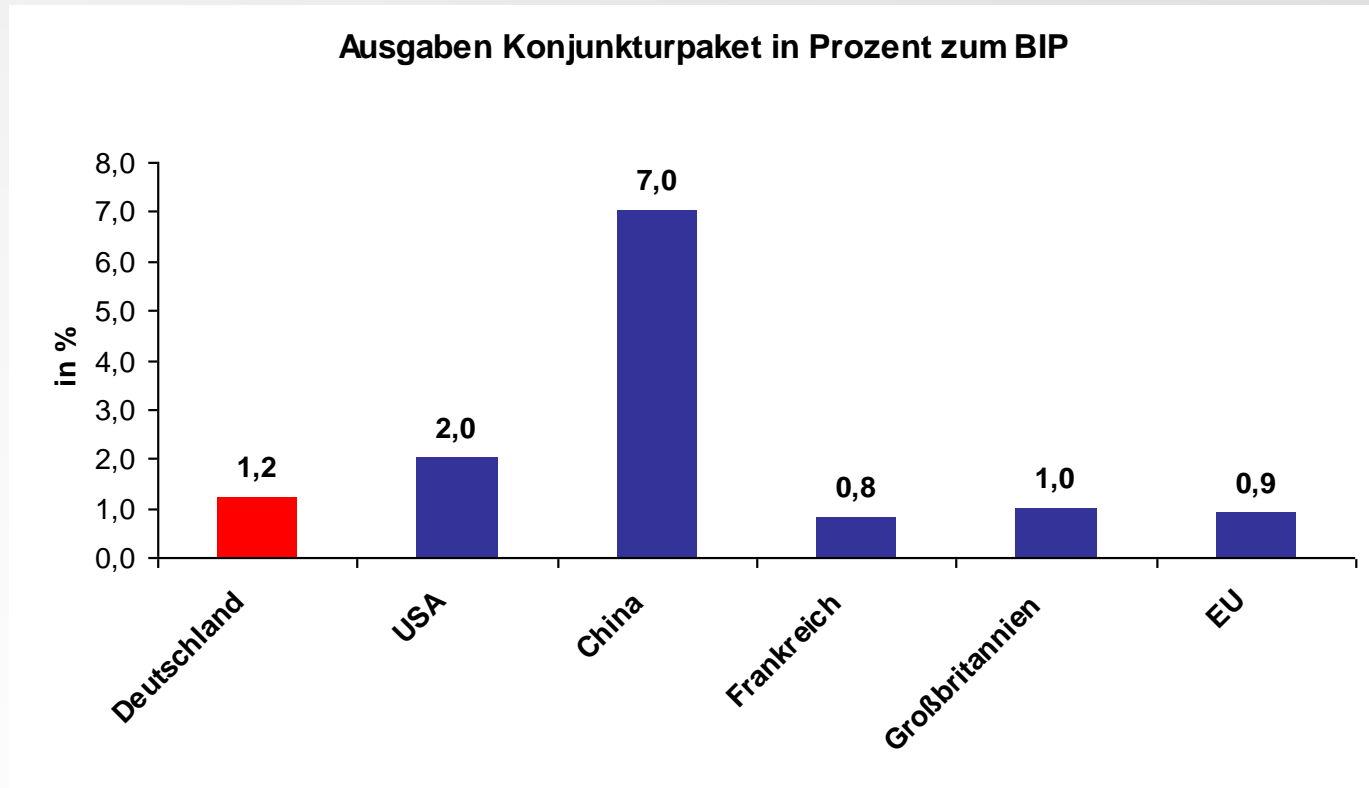
Was bisher geschah!

G20 schafft neue Finanzarchitektur?

- **Mehr Aufsicht und mehr Zusammenarbeit**
- **Mehr SZR für Entwicklungsländer**
- **Keine neues Wechselkursregime**
- **Keine Finanztransaktionssteuer**
- **Keine Entmachtung der Ratingagenturen**
- **Keine Austrocknung der Steueroasen**
- **Keine Koordinierung der Konjunkturprogramme**

DGB

Die Kassenwarte handeln weltweit



Bewertung der Konjunkturpakete I + II

2009	Einzelmaßnahmen	Betrag
1. Konjunkturpaket	Abschreibungserleichterungen, Verkehrsinvestitionen KfW-Programme, etc.	4,2 Mrd. Euro
2. Konjunkturpaket	Öffentliche Investitionen, Steuer- und Abgabensenkung, Kinderbonus, Umweltprämie, Förderung der Kurzarbeit	20,8 Mrd. Euro
Pendlerpauschale		5,5 Mrd. Euro
Summe		30,5 Mrd. Euro (1,2% BIP)
Wachstumseffekt	0,5%	
Beschäftigungseffekt	250.000 Arbeitsplätze	



DGB

Perspektiven

Weltwirtschaft

- Keine Erholung in Sicht
- Keine weltweite monetäre Ordnung in Sicht
- Globale Ungleichgewichte bleiben
- Verstärkte Regionalisierung der Weltwirtschaft
- Zunahme intraregionaler Liberalisierung
- Verstärkte biregionale Abkommen

Perspektiven

Europa

- Ende der Krise erst im 2010 oder sogar 2011
- EZB bleibt ein Wachstumsbremser
- EU-Kommission setzt auf weitere Liberalisierung
- Mitgliedstaaten tun wenig gegen die Krise
- Keine Koordination der nationalen Konjunkturprogramme
- Wachsende Desintegrationsgefahr der Peripherie (Osteuropa)
- ~~Keine Regulierung der europäischen Finanzmärkte~~

Perspektiven

Deutschland

Realwirtschaft

- Über 6% Wachstumseinbruch 2009, 2-3% 2010
- Arbeitslosigkeit steigt bis Ende 2010 auf über 5,3 Mio.
- Wachsende Insolvenzgefahr

Stabilisierung des Bankensystems / Finanzmarktes

- Bankensystem trotz Bad Bank-Modell instabil
- Kredite bleiben teuer
- Keine Regulierung des deutschen Finanzmarktes und kein Verbot von Spekulationsgeschäften

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is a red parallelogram with the letters 'DGB' in white. It is positioned on the left side of the slide, partially overlapping the text of the third bullet point.

DGB




**Was noch geschehen
muss!**

A smaller version of the red parallelogram logo with 'DGB' in white, positioned to the left of the main text.

DGB

Ordnungsrahmen für einen Politikwechsel

- **Kulturelle Hegemonie des Neoliberalismus durchbrechen**
 - **Vorrang der Politik vor Marktdominanz**
 - **Renaissance des Staates muss in Renaissance des Wohlfahrtsstaates münden**
 - **Deutschland muss zum Motor für Europa und Weltwirtschaft werden**
 - **Die Weltwirtschaft regulieren und neu justieren**
 - **Massive Ausweitung der Konjunkturmaßnahmen gegen den drohenden Wachstumseinbruch (3. Konjunkturpaket)**
- 
- **In (zukunftsfähige) Arbeitsplätze statt in die Arbeitslosigkeit investieren**

Ursachen der Krise bekämpfen Deutschland modernisieren

**Bankensystem
stabilisieren!**

**Absatzmärkte
stabilisieren!**

**Gerecht
verteilen!**

**Finanzmarkt
regulieren!**

**Im Zweifelsfall f.
Arbeitsplätze!**

**Binnenmarkt
stärken!**

**(Alters)Armut
bekämpfen!**

**Zukunft
gestalten!**

Zukunft gestalten heißt:

- **Gesellschaft der Zukunft definieren, gesellschaftliche und damit wirtschaftspolitische Langfristziele formulieren (Bsp.: Schadstofffreie Städte, in die Köpfe investieren)**
- **Wachstum ist kein Selbstzweck und ist Mittel zum Zweck**
- **Abschied von der mikroökonomischen Wachstumsstrategie, hin zur makroökonomischen Steuerung und Gestaltung der Wirtschaft und Gesellschaft**
- **Nachhaltigkeit statt Kurzlebigkeit (Industrie-, Struktur-, Energie-, Agrar-, Bildungs-, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik etc.)**
- **Branchenübergreifende Wachstumsstrategien entwickeln (Bsp.: intelligente Mobilitätskonzepte)**
- **Wir brauchen ein deutsches MITI, um isolierte Wissen, Technologien, Organisationsformen etc. in ein Gesamtkonzept zu integrieren (Bsp.: Entwicklung der Europäischen Raumfahrtindustrie)**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

DGB